

Kunsthalle Münster

Adrian Williams. *The Curve*

21. + 22. Juni 2019 Einlass: 21:30 Uhr, Performance: ca. 21:50 Uhr
Preußenstadion, Hammer Straße 302, 48153 Münster

Auf Einladung der Kunsthalle Münster bespielt die amerikanische Künstlerin Adrian Williams im Rahmen des Festivals FLURSTÜCKE 2019 mit ihrer Performance *The Curve* (2019) das 1926 erbaute Preußenstadion – Heimat des Fußball-Drittligisten SC Preußen 06. Von Vereinsmitgliedern errichtet, galt es lange als eines der modernsten Fußballstadien Deutschlands. Ausgehend von dem Ort hat Adrian Williams für das Festival eine Performance entwickelt, die sich auf besondere Weise mit den Gegebenheiten des Stadions verbindet. An den beiden Abenden wird das Stadion für eine kurze Zeit zum Schauplatz einer akustischen Intervention, die die Künstlerin gemeinsam mit fünf Musiker*innen aus Münster realisiert. Nach zunächst unbestimmt erklingenden Tönen im ansonsten leeren Stadion wird mit Einsetzen des Sonnenuntergangs ein Ton angestimmt, der von den Musiker*innen im Laufe der Performance immer deutlicher herausgearbeitet wird, sich immer weiter annähert bis er sich in dem Moment, in dem die Sonne am Horizont verschwindet und langsam alles Licht nach sich zieht, im Einklang über das Stadion legt. Auf besondere Art kreierte Adrian Williams ein Spannungsverhältnis zwischen dem Ort und der realisierten Arbeit: Raum, Licht und Klang treten in ein Wechselspiel, das die Betrachter*innen vollständig umgibt. Williams verändert mit ihrer Performance zwar nicht die Wirklichkeit, allerdings die Wahrnehmung derselben. Doch die Aktion ist nicht auf das Stadion beschränkt, durch eine Liveübertragung im Radio ist sie im gesamten Stadtgebiet zu hören und weit darüber hinaus. Damit rekurriert die Künstlerin auf einen besonderen Moment der deutschen Fußball- und Radiogeschichte, denn am 1. November 1925 wurde die Begegnung Preußen Münster gegen Arminia Bielefeld als erste Liveübertragung eines Fußballspiels im deutschen Rundfunk gesendet.

Adrian Williams (geb. 1979 in Portland, Oregon; lebt und arbeitet in Frankfurt am Main) ist eine Geschichtenerzählerin, die Texte mit Fotografien verknüpft und in ihren Performances, Filmen und Installationen die Zwischentöne zwischen Bild, Klang und Text untersucht, die die Imagination der Betrachter*innen anregen, eine eigene Wirklichkeit zu kreieren. In ihren Performances bringt sie Musik, Text und Klangobjekte zusammen und geht dem Phänomen nach, dass schon ein Klang eine physische Realität evozieren kann. Nach ihrem Studium an der Cooper Union for Science and Art in New York und der Städelschule Frankfurt nahm sie u. a. an Ausstellungen im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden (2007), in der GAM – Galleria civica d'arte moderna e contemporanea, Turin (2014), im MMK Frankfurt (2014), im Portikus (2011), in der Hamburger Kunsthalle (2014) sowie an der Athen Biennale (2009) teil. 2013 gewann Williams den renommierten ars viva-Preis, im selben Jahr war ihre Performance „Watering Hole“ im Garten des Städel Museums Frankfurt zu sehen. Zuletzt waren Williams Werke in Gruppenausstellungen im Kunstverein Braunschweig (2018) sowie dem Kölnischen Kunstverein (2018) zu sehen.